

## IDEA ORAL HISTORY WERKZEUGKASTEN

### Ein paar Basics zu Oral History

#### Was erwartet mich? Wie funktioniert ein Oral History Interview?

Wir alle denken bei Interviews zuerst an das journalistische Interview: das Mikrofon in der Hand, präzise Fragen und Antworten, interessante Neuigkeiten. Vergesst all das für ein Oral History Interview.

Versetzt euch lieber in eine gute Erzählsituation, wie wir sie fast alle aus der Familie kennen. Ganz typisch sind da Großeltern, die erzählen, wie es war. Oder erinnert euch an Momente, in denen ihr mit anderen Erinnerungen ausgetauscht habt und Geschichten aus eurem Leben erzählt habt. Das alles ist ziemlich nah dran an Oral History.

Doch es gibt Unterschiede: Im Oral History Interview ist die Erzählung zwar auch persönlich, aber eben nicht privat. Hier kommen Erzählerin und Zuhörende zusammen, um Erinnerungen für die Allgemeinheit aufzunehmen. Die Zeitzeugin erzählt mit dem Wissen, dass ihre Geschichte aufbewahrt und möglicherweise auch veröffentlicht wird.

- ✓ Wie war das für dich?
- ✓ An was erinnerst du dich?
- ✓ Was war wichtig?

Diese einfachen Fragen treffen ganz gut die Grundstimmung eines Oral History Interviews. Ihr werdet diese Fragen der Zeitzeugin natürlich nicht so allgemein stellen. Oral History hat immer ein Thema und sucht bestimmte Zeitzeuginnen. In IDEA ist es das Interesse am gesellschaftlichen Engagement von Migrantinnen.

#### Aktives Zuhören

Ein Oral History Interview zu machen, fordert dich vor allem als aktive Zuhölerin. Du bist die meiste Zeit eine Interviewerin mit offenen Ohren und geschlossenem Mund.

Das ist nicht so leicht auszuhalten, denn wir sind es gewohnt, ein Gespräch aktiv mitzugestalten.

Auch wenn es merkwürdig klingt: gerade deshalb brauchst du einen guten Plan für das Interview. Vorbereitete Fragen helfen dir dabei, nur einzugreifen, wenn es nötig ist. Du gestaltest das Interview auch mit durch dein Hintergrundwissen. Wenn sich die

Zeitzeugin in kleine Einzelheiten verirrt oder die Erzählung in eine Sackgasse gerät, kannst du mit neuen Fragen weiterhelfen.

Du stellst deine Fragen der Zeitzeugin also nicht, um ganz bestimmte Antworten zu bekommen. Im Gegenteil: deine Fragen sind eine Einladung an die Zeitzeugin, dir zu erzählen, was ihr wichtig ist und was sie erzählen möchte.

### Typische Gesprächsphasen

Um den Ablauf eines Oral History Interviews gut zu planen, hilft das Modell der drei Gesprächsphasen.

In der ersten Phase wird die Zeitzeugin mit **Einstiegsfragen** anregt, frei und selbstbestimmt zu erzählen. Deine Aufgabe am Anfang ist es, die Zeitzeugin möglichst wenig zu unterbrechen. Deine Fragen sind vor allem dazu da, ihre Erzählung zu beflügeln.

Wenn du zu Details und interessanten Informationen mehr wissen möchtest, versuche zu warten, bis die Zeitzeugin zu Ende erzählt hat. Mach dir Notizen, damit du deine Fragen nicht vergisst.

Für **Nachfragen** ist Zeit in der zweiten Phase: hier greifst du als Interviewerin aktiver ein. Du kannst Fragen stellen zu Themen, die du vertiefen möchtest und auch neue Themen ins Spiel bringen.

In der dritten Phase ist Platz für **Bilanzfragen**. Dabei kann es um die ganze Lebensgeschichte der Zeitzeugin gehen, genauso aber auch um bestimmte Ereignisse. Auch gesellschaftliche Fragen, Wünsche und Hoffnungen, auch Schwieriges kann zur Sprache kommen. Ihr dürft auch diskutieren mit der Zeitzeugin, über grundsätzliche Dinge sprechen, eure Meinungen austauschen.

Diese drei Phasen sind nur ein Modell! Tatsächlich wechseln sich im Interview freies Erzählen, vertiefendes Nachfragen und gemeinsames Einordnen und Diskutieren oft ab. Das ist normal, denn ihr werdet eure Zeitzeugin nicht nur zu einem Thema zuhören. Für jedes Thema ist eine neue Einstiegsfrage für die Zeitzeugin also sinnvoll.

### **Werkzeugkasten: IDEA Themenstruktur und Beispielfragen**

Diese IDEA Sammlung an Fragen ist wirklich nur ein Baukasten. **Ihr werdet es nicht schaffen, alle Fragen zu stellen – und so ist die Sammlung auch gar nicht gedacht!**

Manche Fragen passen für eure Zeitzeugin, viele nicht. Viele Fragen werdet ihr verändern, außerdem werdet ihr eigene Fragen haben. Wählt also aus, was euch passt und benutzt den Baukasten, um es euch in der Vorbereitung leichter zu machen.

Für ein gutes Gerüst braucht ihr nicht so viele Fragen. Wir empfehlen **maximal 8** Einstiegsfragen - gerne auch weniger - und dazu jeweils ein oder zwei Nachfragen. Meistens werdet ihr gar nicht alle Fragen stellen, sie geben euch aber Sicherheit.

Für die Bilanzfragen gegen Ende des Interviews hilft es, von euch und der Zeitzeugin aus zu suchen. Fragen, die euch interessieren, sind oft die besten. Was wollt ihr die Zeitzeugin unbedingt fragen, wozu ihre Meinung und ihre Erfahrungen hören?

IDEA interessiert sich für das gesellschaftliche Engagement der Zeitzeugin. Doch sicher wird sie auch über ihre persönliche Migrationsgeschichte erzählen. Vermutlich werden auch ihre Lebenserfahrungen als Migrantin in Deutschland Thema sein. Deshalb gibt es für diese drei Themenbereiche Beispielfragen im IDEA Werkzeugkasten. Ihr findet außerdem eine Liste an Unterthemen, die für die Zeitzeugin wichtig sein können und euch bei der Planung für weitere Themen und Fragen helfen. Ihr könnt das Prinzip der offenen Einstiegsfragen, der Nachfragen und Bilanzfragen auch mit dieser Themensammlung ausprobieren.

Wählt aus, was für euch passt.

Einen Wunsch haben wir aber doch:

**Bitte beginnt eure Interviews mit einer Einstiegsfrage zum gesellschaftlichen Engagement der Zeitzeugin.**

So wird das IDEA **Hauptthema** klarer. Auch wenn die Zeitzeugin im Lauf des Interviews über vieles andere sprechen wird, könnt ihr auf das Thema Engagement immer wieder zurückkommen.

## Thema 1: Das gesellschaftliche Engagement der Zeitzeugin

### Beispiele für Einstiegsfragen:

*Einstiegsfragen eröffnen ein Thema oder helfen, zum Thema zurück zu kommen.*

- Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich als Migrantin in Deutschland engagiert haben?
- Wie hat Ihr Engagement angefangen? Was ist Ihnen aus dieser Zeit in Erinnerung geblieben?
- Welche Aktivitäten in Ihrer Initiative in Deutschland waren wichtig für Sie? Über welche können Sie uns etwas erzählen?
- Können Sie uns über Erfahrungen in Ihrem Heimatland erzählen? Waren Sie dort bereits aktiv?
- Welche Aktivitäten in Ihrem Heimatland waren wichtig für Sie? Über welche könnten Sie uns etwas erzählen?

### Beispiele für Nachfragen:

*Nachfragen helfen, ein Thema zu vertiefen oder neue Aspekte reinzubringen.*

- An welchen organisierten Aktivitäten haben Sie teilgenommen? Was ist Ihnen in Erinnerung geblieben?
- Wieso waren diese Aktivitäten wichtig für Sie?
- Gab es ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Erfahrung, die Sie motiviert hat, sich zu engagieren?
- Wie haben Sie die Gruppe erlebt, in der Sie aktiv waren?
- Gab es Menschen, die für Sie Vorbild waren?
- Gab es Deutsche in Ihrer Gruppe? Wie haben Sie diese erlebt?
- Gab es Unterschiede zwischen Deutschen und Migrant\*innen in Ihrer Gruppe?
- Gab es Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Ihrer Gruppe?
- Wie wurde Ihre Arbeit von der Öffentlichkeit gesehen?

### Beispiele für bilanzierende Fragen:

*Bilanzierende Fragen sind für die Schlussphase des Interviews gedacht.*

- Gab es schwierige Momente, in denen Sie aufhören wollten? Gab es Ereignisse, die Sie entmutigt haben?
- Wenn Sie heute zurückblicken auf diese Arbeit: Was ist dabei herausgekommen? Hat sich etwas verändert?
- Wenn Sie zurückblicken: worauf sind Sie besonders stolz?
- Wenn Sie heute zurückblicken auf Ihre Arbeit: welche Rolle spielte sie für Ihr Leben? Was hat sich für Sie persönlich dadurch verändert?

### Thema 2: Persönliche Migrationsgeschichten und -erfahrungen

A: Wenn die Zeitzeugin selbst migriert ist

#### Einstiegsfragen:

- Wie kam es dazu, dass Sie nach Deutschland gekommen sind?
- Wie haben Sie Deutschland in der Anfangszeit erlebt? Wie die Deutschen?
- Viele Migrantinnen sehen sich als Menschen, die in zwei Kulturen leben. Wie geht es Ihnen damit?

#### Nachfragen:

- War es Ihre Entscheidung, nach Deutschland zu gehen?
- Sind Sie alleine gekommen? Mit wem sind Sie gekommen?
- Was haben Sie vermisst in den ersten Jahren in Deutschland?
- Welche Erfahrungen haben Sie beim Besuch in Ihrem Herkunftsland gemacht?
- Gibt es wichtige Beziehungen in Ihrem Herkunftsland, halten Sie Kontakt?
- Sind Ihre Kinder in beiden Kulturen zuhause?
- Sind weitere Mitglieder Ihrer Familie migriert?

#### Bilanzierende Fragen:

- Gibt es typische Erfahrungen, die Migrantinnen miteinander teilen? Welche Erfahrungen sind Ihnen wichtig?
- Was vermissen Sie in ihrem Leben?

B: Wenn die Zeitzeuginnen nicht selbst migriert sind:

### **Einstiegsfragen:**

- Welche Rolle spielt die Migration Ihrer Eltern in Ihrem Leben?
- Wenn Sie zurückblicken auf Ihre Kindheit und Jugend: Wie haben Sie Gleichaltrige (mit und ohne Migrationsgeschichte) erlebt?
- Wie ist das heute?

### **Nachfragen:**

- Warum haben sich Ihre Eltern/Großeltern entschieden, nach Deutschland zu kommen?
- Wie erging es Ihnen in der Schule, wie in der Freizeit?
- Wie ging es Ihnen in Ihrer Familie?

### **Bilanzierende Fragen:**

- Gibt es typische Erfahrungen, die Migrantinnen der zweiten und dritten Generation miteinander teilen? Welche Erfahrungen sind Ihnen wichtig?
- Wie sehen Sie heute auf ihr Leben? Spielt die Migrationsgeschichte Ihrer Familie dabei eine Rolle?

## **Thema 3: Erfahrungen zu Diskriminierung, Rassismus, Benachteiligung**

### **Einstiegsfragen:**

- Wie begegnen Ihnen Deutsche aus der Mehrheitsgesellschaft?
- Spielt Rassismus eine Rolle in Ihrem Leben in Deutschland?
- Haben Sie in Ihrem Beruf / in der Ausbildung / mit ihren Kindern / mit der Polizei und Justiz / mit Ämtern und im Gesundheitssystem / Diskriminierung erfahren?

### **Nachfragen:**

- Haben Sie auf Grund Ihrer Herkunft Diskriminierung erfahren?
- In welchen Bereichen sehen Sie sich anders behandelt?
- Haben Sie auf Grund Ihres Aussehens Diskriminierung erfahren?
- Welche Strategien haben Sie für sich entwickelt, um sich vor Rassismus zu schützen?

- Haben Sie hierbei Unterstützung von Deutschen ohne Migrationsgeschichte erlebt?
- Welche Schwierigkeiten sind aus Ihrer Erfahrung typisch für Migrant\*innen, die nicht als Europäerinnen angesehen werden?
- Fühlen Sie sich in der Gruppe, in der Sie aktiv sind, angenommen und gleichbehandelt?
- Werden Sie als Migrant\*innenverein gesehen und ernst genommen?

### Bilanzierende Fragen:

- Ist es für Sie wichtig, dass sich die Sprache geändert hat in den letzten Jahrzehnten? (z.B. Migrant\*innen statt Ausländer\*innen, Schwarze Deutsche statt Farbige, Roma statt Zigeuner)
- In welchen Bereichen zeigt sich Rassismus besonders deutlich in der deutschen Gesellschaft?
- Was fordern Sie, was wünschen Sie sich von der Gesellschaft?
- Hat sich Ihr Blick auf die deutsche Gesellschaft verändert, seit Sie hier leben?
- Sind Sie eher optimistisch oder pessimistisch für die Zukunft?

### IDEA Themensammlung: was sonst noch wichtig sein kann

**Familie:** die Familie im Herkunftsland \* die Herkunftsfamilie \* Familiengründung \* Familientraditionen \* Familie in zwei Kulturen \* Erfahrungen der eigenen Kinder: Sprache(n), Schule, Freundschaften, Chancengleichheit

**Sprache:** Muttersprache(n) \* Deutsch lernen und sprechen \* Sprache(n) in der Familie

**Arbeitsleben:** Arbeitsrealitäten im Herkunftsland und in Deutschland \* beruflicher Aufstieg oder unterqualifizierte Arbeit in Deutschland \* Kinder und eigener Beruf

**Bürgerrechte:** Staatsangehörigkeit(en) \* politische Rechte in Deutschland \* soziale Sicherheit

**Soziale Beziehungen:** Freund\*innen \* Communities \* Vereine \* Freizeitglück \* Einsamkeit \* Beziehungen zu anderen Migrant\*innen \* Einsamkeit \* Vermissen von Angehörigen und Freund\*innen

**Schule und Ausbildung:** Unterschiede und Erfahrungen im Herkunftsland und Deutschland \* Ausbildungswege

...wir freuen uns über Ergänzungen und Vorschläge!